



Mercedes Navarro-Puerto (Hg.)
Marinella Perroni (Hg.)

Evangelien
Erzählungen und Geschichte
(Die Bibel und die Frauen : Neues Testament ; 2,1)

Stuttgart: Kohlhammer 2012. 502 S. €39,90
ISBN 978-3-17-021544-3

Stefan Silber (2012)

Nach dem 2010 erschienenen Band zur Tora liegt nun mit diesem der zweite einer auf 22 Bände angelegten Reihe vor, in der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zahlreichen Ländern zu einer Enzyklopädie einer genderorientierten Rezeptionsgeschichte der gesamten Bibel beitragen. Darunter sind Vertreterinnen verschiedener christlicher Konfessionen wie des Judentums. Nicht nur die drei Teile der hebräischen Bibel, die Evangelien und die neutestamentliche Briefliteratur sind Gegenstand dieser Forschungen, sondern auch nachbiblische Literatur, jüdische Bibelauslegung, die Exegese von Patristik, Mittelalter und Neuzeit und schließlich des 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Die Bibel und ihre Rezeptionsgeschichte sollen auf den Prüfstand genderorientierter Kritik und Relecture. Da Frauen in der Geschichte der Rezeption häufig unsichtbar gemacht wurden, stehen sie in diesem Projekt sowohl als erzählte und erzählende biblische Personen als auch als Tradentinnen und Rezipientinnen im Vordergrund. Innerhalb dieses Projekts widmet sich der nun vorliegende Band nicht nur den kanonischen Evangelien, sondern auch der Apostelgeschichte und – etwas forciert – dem so genannten „Corpus loanneum“ (11): Johannesbriefe und Offenbarung, während ein geplanter zweiter Band zum Neuen Testament die kanonische Briefliteratur bearbeiten soll. Wie in allen Sammelbänden sind nicht alle Texte von gleicher Qualität; einige der hier vorliegenden Arbeiten stechen jedoch durch ihre Prägnanz und wissenschaftliche Genauigkeit so heraus, dass sie die Schwächen anderer Beiträge vergessen machen.

In einem einleitenden Kapitel, das von den Herausgeberinnen der Reihe gemeinsam verantwortet wird, erläutern Mercedes Navarro Puerto, Dozentin für Bibel und Gender an der EFETA (Spanien) und Marinella Perroni, Neutestamentlerin an S. Anselmo in Rom, kurz die Hermeneutik, Methodik und den Aufbau des Bandes. Eine ausführliche Begründung der Konzeption der gesamten Reihe findet sich in mehreren Beiträgen im bereits erschienenen Band zur Tora.

In einem ersten Abschnitt werden zwei methodologische Fragestellungen vertieft: Carolyn Osiek diskutiert die „fruchtbare Durchdringung“ von Bibelwissenschaften und Feminismus, während Elisabeth Schüssler Fiorenza die Marginalisierung von Frauen im Zug der neutestamentlichen Kanonbildung in den Blick nimmt.

Der zweite Abschnitt des Buches ist den unterschiedlichen Kontexten der neutestamentlichen Literatur gewidmet. Sean Freyne fragt nach der „Rolle von Frauen im römischen Palästina“ aus der Sicht des Markusevangeliums, während Luise Schottroff versucht, die Situation von Frauen in den heidnischen „Großstädten des Römischen

Reiches“ ausgerechnet anhand des Matthäusevangeliums zu erhellen. Irmtraud Fischer leistet einen hervorragenden Beitrag zur „genderrelevante[n] Rezeption der Hebräischen Bibel in den erzählenden Schriften des Neuen Testaments“ während Luca Arcari die Relevanz jüdischer Messianismen für die Christologien des Neuen Testaments aus der Genderperspektive untersucht.

Im nächsten Abschnitt – nicht ganz zutreffend mit „Evangelien“ überschrieben – werden die verschiedenen Bücher einzeln aus feministischer Sicht unter die Lupe genommen. Amy-Jill Levine (Matthäus), Mercedes Navarro Puerto (Markus), Marinella Perroni (Lukas und Apostelgeschichte), Turid Karlsen Seim (Johannesevangelium), Pius-Ramón Tragán (Johannesbriefe) und Daria Pezzoli-Olgiati (Offenbarung) untersuchen die Rolle, die Frauen und Männer jeweils in diesen Texten spielen, erhellen sozialgeschichtliche und religiös-kulturelle Hintergründe der einzelnen Schriften und zeigen die Relevanz ihrer Forschung für eine heutige Auslegung dieser Texte auf, die aktuellen Geschlechterrollenperspektiven gerecht werden will. Romano Penna (neutestamentliche Christologien), sowie Adriana Destro und Mauro Pesce (Veränderung weiblicher Rollen) erarbeiten innerhalb dieses Abschnittes noch zwei wichtige Querschnittsthemen.

Einzelnen „Figuren“ der untersuchten Texte ist der folgende Abschnitt gewidmet. Hier fragt Enrico Norelli nach den Quelltexten der matthäischen und lukanischen Kindheitserzählungen und damit nach den literarischen Voraussetzungen der Figuren Maria und Josef. Silke Petersen untersucht die Texte über die Mutter Jesu als „eine Geschichte der Verwandlung“, während sich Bernadette Escaffre den unterschiedlichen Überlieferungen zu Marta widmet. Texte über Maria von Magdala werden von Andrea Taschl-Erber untersucht. Ein ausführlicher und sehr interessanter Beitrag von Silvia Pellgrini analysiert das Vorkommen und die Rolle namenloser Frauen in den kanonischen Evangelien und vergleicht ihre Bedeutung mit der von namenlosen Männern und von Frauen mit Namen. „Männliche und weibliche Erzählfiguren im Johannesevangelium“ schließlich sind das Thema des letzten Beitrags, der von Judith Hartenstein verantwortet wird.

Ein zusammenfassender Schlussbeitrag fehlt. Es wäre wohl auch schwer geworden, etwas Allgemeines über Frauen in erzählenden Texten des Neuen Testaments zu schreiben, nachdem die Forschungsergebnisse in den einzelnen Beiträgen immer wieder die Differenziertheit der neutestamentlichen Frauenrollen und -bilder bestätigten. Der Band hilft sehr, die Unterschiede im Wahrnehmen und Zur-Sprache-Bringen der Frauen in diesen Texten wahrzunehmen, ihre Hintergründe zu verstehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu entschlüsseln. Ein ausführliches Literaturverzeichnis, ein Stellenregister und ein Verzeichnis der Autoren und Autorinnen schließen das Buch. Es ist nicht nur den bibelwissenschaftlich Tätigen zu empfehlen, sondern ebenso allen, die in Seelsorge, Schule und Erwachsenenbildung mit den erzählenden Texten des Neuen Testaments arbeiten und sich verantwortungsvoll der Genderproblematik in ihnen stellen wollen. Wie sein Vorgängerband macht auch dieser erneut Appetit auf die folgenden Bände der Reihe.

Zitierweise Stefan Silber. Rezension zu: *Mercedes Navarro-Puerto, Marinella Perroni (Hg.). Evangelien. Stuttgart 2011.* in: bbs 12.2012
<http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Navarro_BiF.pdf>.